

Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **25 (1939)**

Heft 7: **Beurteilung und Bewertung der Schüler und Lehrer (Zeugnis, Promotion, Prüfung, Schulbericht) II**

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Er fand zeitweise Aufnahme im Kreuzstift in Schänis und im Lindenhof in St. Fiden, wo sein schaffensfrohes Leben mit Anfang März den Ausklang fand. Die Schüler der Oberschule Kappel und der Cäcilienverein brachten dem treuen Sänger den letzten Sangesgruss. Gott der Herr gebe ihm die ewige Ruhe! Sch.

Lehrer Gustav Rüegg im Lenggis

wurde den seinen mitten aus rastloser Arbeit für Kirche, Schule und Öffentlichkeit im 55. Altersjahre entrissen.

Gustav Rüegg entstammte einer wackern Bauernfamilie im sonnigen Rüeterswil, besuchte die dortige Schule, die Sekundarschule in Uznach und das Seminar in Marienberg. Das Bergdörfchen Walde war die Stätte seiner ersten Wirksamkeit als Lehrer und Organist. Schon drei Jahre später vertauschte er Walde mit dem Bergdorfe Amden, wo er sich auch seine treue

Ehegefährtin holte. Knapp vor Kriegsausbruch übernahm er die Oberschule in Lenggis (bei Rapperswil) und die dazugehörige Organistenstelle in Busskirch, wo er nun in einigen Monaten sein silbernes Amtsjubiläum hätte feiern können.

Seine gute Gesundheit erlaubte es ihm, sich auch Aufgaben der Öffentlichkeit mit Interesse anzunehmen. Anfangs Februar ergriff ihn die unheimliche Grippe. Das Spiel des Seelamtes für den verstorbenen Hl. Vater war seine letzte Betätigung als Organist. Scheinbar wieder hergestellt, übernahm er die Schularbeit wieder. Da stellte sich ein allgemeiner Kräftezerfall ein, und ein Herzschlag machte seinem Leben am 15. März allzufrüh ein Ende. Der eifrige Lehrer und Erzieher aber hat sich überall, wo er gewirkt, ein gutes Andenken gesichert. Gott der Herr tröste die schwer betroffene Familie und gebe seinem treuen Diener die ewige Ruhe! Sch.

Pädagogische Woche in Zürich

Den Teilnehmern an unserer Tagung werden Eintrittskarten für die Landesausstellung mit einer Gültigkeitsdauer von 1—5 Tagen zur Verfügung stehen, die zu einer beliebigen Zahl von Eintritten berechtigen. Ihr Preis — Fr. 2.— bis Fr. 6.— — stellt gegenüber dem gewöhnlichen Eintrittspreis von Fr. 2.— für einmaligen Eintritt eine erhebliche Vergünstigung dar. Diese Karte berechtigt überdies zum unentgeltlichen Eintritt ins Zürcher Kunsthaus und ins Schweizerische Landesmuseum. Voraussichtlich werden den Teilnehmern auch die Sammlungen unserer beiden Hochschulen in gleicher Weise offen stehen.

Trotz dem grossen Andrang von Gästen, der während der Landesausstellung zu erwarten ist, wird es möglich sein, die Teilnehmer an unserer Tagung in Zürich zu einem annehmbaren Preise (Fr. 5.50 bis Fr. 8.50) unterzubringen. Im Bedürfnisfälle stehen überdies Massenquartiere (Turnhallen mit Feldbetten, Kaserne) zu Fr. 2.— pro Nacht zur Verfügung.

Das neue Verzeichnis der Schweizerischen Jugendherbergen

Dieser bekannte, handliche und unentbehrliche Begleiter für die Wanderjugend ist für das Jahr 1939 neu erschienen. Das Büchlein enthält wieder genaue Angaben über jede der 208 schweizerischen Jugendherbergen, die neue Herbergsverordnung mit den kürzlich in Kraft getretenen neuen Ausweisbestim-

mungen und viele nützliche Wanderwinke. Die klare, lustige, einheitliche Zeichensprache ist sehr übersichtlich und raumsparend; deshalb konnten wieder vielen Beschreibungen genaue Lageplänchen beigegeben werden, die das Auffinden der Jugendherbergen sehr erleichtern. Die grosse Wanderkarte der Schweiz, mehrfarbig und gediegen, erhöht den Wert des willkommenen Nachschlagebändchens bedeutend. Es kostet Fr. 1.— und wird vom Schweizerischen Bund für Jugendherbergen, Zürich 1, Seilergraben 1, herausgegeben.

Schweizerischer katholischer Volksverein

(Vo-Co) Am 16. März 1939 war der Zentralvorstand des Volksvereins zur ordentlichen Frühjahrssitzung in Zürich versammelt.

Das Komitee genehmigte nach einem einleitenden Votum des hochw. Hrn. Prälat A. Hausheer den Vorschlag der Inländischen Mission, der für 1939 an Extrabeiträgen für Kirchenbauten usw. Fr. 92,000.—, für die Seelsorge in der Diaspora Fr. 479,000.—, zusammen also über eine halbe Million vorsieht. Auf der Einnahmenseite stehen als Budgetposten: das Vertrauen auf die Hilfe Gottes und den Opfersinn des katholischen Volkes, der sich hoffentlich in diesen ernsten Zeiten doppelt bewährt. Als neue Mitglieder des Vereins der Inländ. Mission wurden die H. H. Domherr J. Werlen, Sitten, und Bischofl. Kommissar Fr. Odermatt, Pfarrer in Schwyz, gewählt.

In einmütiger Wahl wurde H. H. Pfarrer Dr. A. Eigenmann, Weinfelden, Präsident des thurg. Kantonalverbandes, ins Direktorium des Volksvereins berufen. Das italienische Vizepräsidium wurde Hrn. Dr. med. chir. P. Casella, Bellinzona, übertragen.

Die Delegiertenversammlung wurde mit Rücksicht auf die Schweizer. Landessaussstellung auf Sonntag/Montag, den 23./24. April 1939, nach Lugano anberaumt. Für die zweite Jahreshälfte wurde eine grössere Studentagung über die wichtigsten Probleme katholischer Kulturpolitik in Aussicht genommen.

Die Wahl des Tagungsortes für den Schweizer. Katholikentag vom Jahre 1940 fiel auf die Stadt St. Gallen.

Mit Genugtuung nahm der Zentralvorstand einen Bericht des Vorsitzenden über die erfolgreichen Bemühungen um eine würdige Vertretung des katholischen Volksteils und des christlichen Gedankens überhaupt an der Schweizer. Landessaussstellung, speziell im Pavillon für christliche Kunst, zur Kenntnis.

S. A. F.

Aus dem vielseitigen und interessanten 5. Tätigkeitsbericht der „Schweizer. Arbeitsgemeinschaft für Ferienhilfe und Freizeitarbeit für Jugendliche“ (SAF), ersieht man, dass die SAF und die ihr angeschlossenen Jugendorganisationen (u. a. der Schweiz. kath.

Jungmannschaftsverband) sich ununterbrochen sehr intensiv für alle Bedürfnisse der Jugendlichen unseres Landes einsetzen. Im besonderen wird der Zusammenarbeit aller Instanzen, die für zweckmässige Freizeitauswertung eintreten, grösste Aufmerksamkeit geschenkt. Der Bericht ist bei der Geschäftsstelle der SAF, Seilergraben 1, Zürich 1, gratis erhältlich.

„Schweizerische Rundschau“

Das letzte Heft des 39. Jahrganges der „Schweizerischen Rundschau“ (Verlagsanstalt Benziger & Co. A.-G., Einsiedeln) bietet eine grosse Fülle aktueller Gedanken und Probleme (u. a. einen Aufsatz von Hans Dommann „Zur Diskussion über die vaterländische Erziehung“) und ist damit der würdige Abschluss einer reichen Ernte während zwölf Monaten. Man prüfe nur das beigeheftete Inhaltsverzeichnis für den ganzen Jahrgang. Alte und neue Namen begegnen sich da und arbeiten in edlem Wettstreit, um das Antlitz unserer Heimat in christlichem Geist zu formen. Zwei prächtige Sonderhefte, über den „Föderalismus“ das eine und über „Rasse und Staat“ das andere, geben dem verflossenen Jahr besonderes Gewicht. Wir empfehlen die grosszügig geführte, für die Kulturhaltung der Schweizer Katholiken bedeutungsvolle, vielseitig anregende Zeitschrift unsern Lesern angelegentlich.

Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Luzern. (Korr.) Der Grosse Rat behandelte in reger Diskussion verschiedene Schulfragen oder Fragen, die mit der Ausbildung unserer Jugend im Zusammenhange stehen. Auf die verschiedenen Anfragen gab der Erziehungsdirektor Auskunft: Der Regierungsrat ist einverstanden mit dem Hauswirtschaftslehr-Obligatorium, das im Prinzip, aber noch nicht im Detail bereinigt ist. Der Erziehungsdirektor persönlich setzt sich für das 8. Schuljahr ein. Der Landschaft soll entgegengekommen werden, indem vorgesehen ist, die Kinder nicht das ganze Jahr zu beanspruchen. — Die Beanspruchung der Kinder durch die Vereine wurde im Rate gerügt. Darauf erklärte der Vorsteher des Erziehungsdepartements, dass dieser Uebelstand dem Rate längst bekannt sei. Der Lehrerverein sei darauf

aufmerksam gemacht worden. — Verschiedentlich wurde auch eine bessere Ausbildung unserer Lehrlinge gefordert und verlangt, dass das Erziehungsdepartement gegen säumige Meister energisch vorgehe. Dies wurde zugesichert und die Hoffnung ausgesprochen, es möchten sich dann die Verbände hinter die entsprechenden Massnahmen stellen und der Regierung den Rücken stärken. — In die Kommissionen, die die Lehrlingsprüfungen abnehmen, sollten auch tüchtige Facharbeiter aufgenommen werden. Der Postulant verspricht sich von dieser Massnahme strengere Prüfungen. — Es wurde nach dem Schicksal des werdenden kantonalen Lichtspielgesetzes geforscht und die Auskunft gegeben, dass es in naher Zukunft vorgelegt werden könne. Ein Redner verlangte, dass

Unterrichtsheft,

herausgegeben von der Hilfskasse
K. L. V. S., **jetzt bestellen**

bei Albert Elmiger, Lehrer, Reussbühl (Emmenbrücke)
